

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

21.9.1872 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. September.

N. 224.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene, Beilage oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 11. woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen und zwar:

- Für den königlich Preussischen Kronen-Orden 4. Klasse mit dem rothen Kreuz auf weißem Feld am Erinnerungsbande dem Bürgermeister August Gaus, dem praktischen Arzt Dr. Müller und dem praktischen Arzt Dr. Heiligenthal in Baden, dem Architekten Gustav Kachel von Karlsruhe, 3. St. in Leipzig, dem Hoflieferanten Eduard Lipowsky in Heidelberg;
- für den königlich Preussischen Kronen-Orden 4. Klasse am Erinnerungsbande dem Polizei- und Spielkommissär Sachs in Baden;
- für den königlich Preussischen Kronen-Orden 4. Klasse dem praktischen Arzt Dr. Emil Schmidt in Baden;
- für das königlich Preussische allgemeine Ehrenzeichen mit rothem Kreuz auf weißem Feld am Erinnerungsbande den Chirurgen Friedrich Wiltenberger und Ferdinand Maich in Karlsruhe;
- für das Großh. Hessische Militär-Sanitätskreuz dem praktischen Arzt Dr. Gaus in Baden;
- für den königlich Dänischen Dannebrog-Orden 3. Klasse dem praktischen Arzt Dr. Emil Schmidt in Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliebung vom 14. September gnädigst geruht, den Professor Dr. Karl Deimling am Gymnasium zu Mannheim an das Gymnasium zu Karlsruhe zu versetzen und den Kameralpraktikanten Johann Zeller von Neckarbischofsheim zum Sekretär bei dem evangelischen Oberkirchenrath zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 19. Sept. Die „Kreuz-Ztg.“ hört, daß der Reichstag, wenn es irgend angehe, schon zum Januar

Das Erbe von Horned.

(Fortsetzung.)

Hans Ehrwald hatte bei seiner Wiedergewinnung seine Direktorstelle geründigt, weil er zu seiner Erholung auf Reisen gehen wollte, und als er von Gsentshal schied, gaben ihm Herr und Frau Fröhlich die besten Wünsche mit auf den Weg, denn sie erzielten sein Vorhaben, wenn er es ihnen auch nicht anvertraute. Sie kannten den innern Werth dieses Mannes und wußten, wie aufrichtig und innig er Thelka geliebt hatte; sie hatten aber auch den Charakter der Gouvernante kennen gelernt und wußten, daß sie für die Huldigungen und Auszeichnungen, die ihr Ehrwald darbrachte, nicht unempfindlich gewesen war — sie vermochten daher sie nicht zu verurtheilen, wenn Fräulein Schiefer's Betragen ihnen auch ganz unbegreiflich erschien.

Wie das Fröhlich'sche Ehepaar vermuthete, war Hans Ehrwald zunächst nach Frankfurt gereist, um Thelka aufzusuchen; allein alle seine Nachforschungen nach Fräulein Schiefer blieben erfolglos. Selbst der Expediteur, welcher ihre Koffer u. s. w. besorgt hatte, konnte ihm nichts Anderes sagen, als daß die junge Dame eines Tages mit einem Dienstmann gekommen sei, um ihr Eigentum einzulösen, und daß sie dann spurlos verschwunden sei. Hans Ehrwald war darob so ärgerlich, daß er nicht mehr von Horned und von Deutschland hören wollte und nach Italien ging, um dort seine angegriffene Gesundheit wieder zu kräftigen und alsdann nach Mexiko zurückzukehren.

6.

Ein trüber regnerischer Novembertag, ein volles Jahr später, hing über einem kleinen fränkischen Städtchen am Main, als vor dessen erstem Gasthof eine Ertragspost anlangte und einen Mann von etwa 40 Jahren entließ, in dessen bleichen Zügen die Spuren von Sorge und Kummer selbst nicht durch die augenblickliche Spannung und Aufregung verwischt wurden. Er überließ dem Wirth und dessen Leuten

einberufen werden wird. — Fürst Bismarck ist heute Morgen 8^{1/2} Uhr nach Varzin abgereist.

† Jutba, 19. Sept. Morgen findet die Schlußsitzung der Bischofs-Konferenz statt. Vor der Abreise versammeln sich die Prälaten zu einem gemeinsamen Gebet in der Gruft des hl. Bonifatius.

† Kopenhagen, 19. Sept. Generalmajor Blumenthal, Landrath Krupka und Legationsrath Helwig sind zu Kommandeurs des Dannebrogordens ernannt worden.

† London, 18. Sept. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß ein Gesandter des Khan von Khywa dem Vizekönig ein für die Königin von England bestimmtes Schreiben übergeben und zu gleicher Zeit die Vermittlung Englands bei Khywa zu Gunsten des Khans von Khywa nachgesucht habe. Der Vizekönig habe jedoch abgelehnt und den Rath ertheilt, die russischen Gefangenen auszuliefern, sowie mit dem russischen General in Tashkend in freundschaftliche Korrespondenz zu treten. — In Buchara ist, wie verlautet, die Cholera sehr heftig ausgebrochen, so daß an denselben täglich gegen 1000 Menschen sterben.

† London, 19. Sept. Das Börsenkomitee hat beschloffen, die Liquidation der in der neuesten türkischen Anleihe gemachten Geschäfte zuzulassen, bezieht sich jedoch einen Beschluß der offiziellen Notirung vor.

† Washington, 18. Sept. Schatzsekretär Boutwell hat für den Oktober den Verkauf von 5 Millionen Gold und den Ankauf von 3 Millionen Bonds angeordnet. — Die Konvention von Pittsburg hat Resolutionen angenommen, denen zufolge sie Grant unterstützen will.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Sept. Ihre königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben sich am 18. d., früh 7 Uhr, von Konstanz auf der Eisenbahn über Romanshorn und Rorschach nach Rheineck begeben, wo höchstidylisch an der Station von J. königl. Hoh. dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern empfangen und nach Schloß Weinburg geführt wurden. Nachmittags 3 Uhr verabschiedeten sich unsere höchsten Herrschaften von der fürstlich Hohenzollern'schen Familie, fuhren auf der Eisenbahn nach Rorschach und begaben sich von dort nach Seefeld zum Besuch bei J. Maj. der Königin Pauline und der Prinzessin Katharina von Württemberg. Abends 6 Uhr kehrten Ihre königliche Hoheiten mit einem besondern Dampfschiff von Rorschach nach Mainau zurück. Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig Wilhelm begleiteten ihre hohen Eltern bei diesem Ausflug, während sich der Großherzog einen Tag vorher nach Baden zu Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin begeben hatte, von wo er am 19. Vormittags wieder auf Mainau eintraf.

An Stelle des in Karlsruhe zurückgebliebenen General-Adjutanten, Generalleutnant Frhrn. v. Neubronn, hat der Flügeladjutant Major Deimling den Dienst bei Sr. königl. Hoh. dem Großherzog angetreten.

* Karlsruhe, 20. Sept. Durch ein — kaum entschuldbares — Versehen, in Folge dessen eine in der Korrektur ausgeführte Berichtigung trotzdem im Satz

stehen geblieben ist, hat sich in den letzten Satz des Artikels „Karlsruhe, 19. Sept.“ im heutigen Blatt, die Eisenbahn-Verkaufssache betr., ein ganz sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Statt einer Berichtigung der einzelnen Worte geben wir diesen Satz nochmal, wie er lauten sollte, wieder: „Die Ergebnisse der zunächst nach der finanziellen Seite hin angeordneten Prüfung liegen nun vor und es hat, auf Grund dieser Vorprüfung, sowie anderweiter genereller Erwägungen, das Großh. Staatsministerium sich dahin entschieden, daß auf die überreichten Vorschläge zur Bildung einer Staats-Eisenbahn-Gesellschaft nicht einzugehen sei.“

Karlsruhe, 19. Sept. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 33 enthält (außer Personalnachrichten):

1. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Besorgung der Notariatsgeschäfte im Amtsgerichtsbezirk Säckingen betreffend; b. die Wahlen in die Notarkammern betreffend; c. die Aufnahme des Referendars Hugo Burger von Wolfach in den Anwaltsstand betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Staatsprüfung über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend; b. die medizinischen Prüfungen betreffend. Dieselben werden im Monat Oktober d. J. in Heidelberg und Freiburg stattfinden. Meldungen behufs der Zulassung zu diesen Prüfungen sind spätestens bis 30. Sept. d. J. einzureichen. c. Die Uebersicht über die Frequenz der Gelehrtenschulen, Realgymnasien und höheren Bürger Schulen im Schuljahr 1870/71 betr.; d. die Vornahme einer Kollekte bei der Landesbevölkerung zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwaorloster Kinder betreffend.

II. Todesfälle.

* Straßburg, 18. Sept. Die französische Presse scheint neuerdings die Arme wieder freier zu haben, um mit bekannter Tiefe und Gründlichkeit die deutschen Verhältnisse zu „studiren“. Die „Liberte“ debutirt mit einem größeren, aus Berlin, 12. Sept., datirten Essay von Julius v. Präcy, betitelt: „Das preussische Temperament, Armee, Bürgerthum, Volk“. Ehe der Verfasser von Berlin, wo nichts mehr zu holen sei, über München nach Paris abreist, will er doch das öffentliche und soziale Leben dieses Theils von Deutschland noch in aller Eile schildern. Ihm zufolge ist die Passivität der Grundzug der Preußen, die schon mit den benachbarten Sachsen keine Aehnlichkeit mehr haben. Der Regierung fällt alle Initiative zu; sie wird nicht von der öffentlichen Meinung geleitet, sondern sie macht sie. Friedrich II. und die französische Revolution liefern dem Franzosen die Beweise für seine Behauptung. Trotz des großen Stein blieb Preußen fünfzig Jahre nach den Befreiungskriegen in seiner Passivität verfunken — kein großer König, kein großer Minister, nichts von Allem (während Frankreich bekanntlich solchen Ueberfluß an diesen Artikeln hatte!). Alle Kraft, alle militärische Wissenschaft wäre auch später nutzlos gewesen, wenn nicht „man muß es wohl sagen“, das Genie des Hrn. v. Bismarck dazu getreten sei würde. Aber mit dem „Volk der Denker“ ist es nicht weit her, die „deutsche Bewegung“ ging von Süddeutschland aus, denn — lassen wir

trübem Blick auf. „Sie sind der Geist Deiner, den ich erschlug? O Gott! Hilfe! Hilfe! er will mich umbringen!“

„Selen Sie ruhig, ich komme nicht in feindlicher Absicht,“ versetzte Ehrwald ruhig. „Ich habe Ihnen längst vergeben, denn sie waren nicht zurechnungsfähig. Ich bin hergekommen, um nach Fräulein Thelka Schiefer zu forschen, welche als Erzieherin in Gsentshal bei W. war und nun hier wohnen sollte.“

„Was wollen Sie von ihr? Soll sie für mich büßen?“ rief Herr v. Horned. „Sie sollen sie nicht sprechen; Sie haben sie ins Unglück geführt; denn ohne Sie wäre ich jetzt reich und Thelka wäre noch ruhig in Gsentshal! Fort, fort von hier, Mann! denn Sie sind mein Ueber Genas!“

Das Schreien des halb sinnlichen kontrakten Mannes hatte einige Hausgenossen herbeigelockt, und eine alte Frau sagte zu Ehrwald, der sich entschuldigen wollte: „Lassen Sie den armen Mann nur gewähren, er ist nicht recht bei Sinnen! Er hat beinahe täglich seine Anfälle, die dann immer mit Krämpfen endigen! Sehen Sie, da hat er sie schon wieder! Lassen Sie ihn nur allein! Seine Tochter wird bald wieder hier sein, denn sie läßt ihn nie lange allein!“

Ehrwald erkundigte sich nach Fräulein Schiefer, aber die Matrone kannte eine solche nicht. Nur die Tochter des alten Hauptmanns wohne hier, habe aber häufig Besuche von Fräulein, unter denen wohl eine dieses Namens sein könne. Ertheilen Sie gefälligst einwilligen in mein Stübchen und warten Sie ab, bis das Fräulein zurückkehrt; dann können Sie sie ja fragen!“ (Schluß folgt.)

— Saarbrücken, 16. Sept. Heute Morgen verließen unsere Stadt die letzten braven Hannen, welche Anno 1870 so treu die Wacht am Rhein hier gehalten haben. Es waren dies die Mannschaften der Jahrgänge 1869 und noch einige von 1868. Die Rekruten wurden mit der Musik des Regiments zum Bahnhof geleitet.

den guten Mann selbst sprechen — „man muß nicht vergessen, daß Huz und Hieronimus von Prag auf Befehl des Markgrafen von Brandenburg verbrannt wurden, trotz des von letzterem dem Johann Huz gewährten Freibriefes. (Ich übersehe wörtlich.) In Worms, in Nürnberg, in Wittenberg, in Sachsen, in Schwaben ist die „deutsche Bewegung“ entstanden, und wenn Preußen Kant für sich in Anspruch nehmen kann, so sind doch weder Schiller noch Goethe, weder Klopstock noch Hegel und Wieland, diese modernen Größen, bei Preußen entlehnt!“ — Noch einen Satz erlauben Sie mir diesem Gebräue von Oberflächlichkeit und Unsinn zu entnehmen. „Es ist wahr,“ sagt Hr. de Brécy, „Stein hat eine Revolution hervorgerufen, aber Dank der Passivität dieses Volkes dauert die Lebenspflicht fort. In Berlin ist eine Kadettenkademie, eine Militärschule, deren Angehörige, als Pagen verkleidet, bei großen Gelegenheiten an der Tafel des Königs Dienste thun; alle diese Kadetten figuriren an der Tafel der drei Kaiser, indem sie den eingeladenen die Suppe und die feinen Weine serviren — so ist die militärische Lebenspflicht an Stelle der Lebenspflicht der Barone getreten; der Landjunker, den man mit seinem Wappen unter's Militär steckte, bequemte sich so ziemlich leicht dem neuen Zustand der Dinge an; in den Sandwüsten Pommerns würde er vor Hunger sterben, die Führung einer Eskadron sichert ihm das Leben.“ — Ich wiederhole, daß ich wörtlich übersehe und vor Laichen nicht weiter übersehen kann. Das nennt dann dieser ohne Zweifel sehr elegant frisirte Pariser „Schriftsteller“ einen Essay über das „preussische Temperament“. — Man könnte einen bekannten Satz, ohne zu übertreiben, in folgender Weise wiedergeben: „Wenn Gott verderben will, dem gibt er eine Presse wie die französische.“

Kolmar, 18. Sept. Der Bezirkspräsident Frhr. v. d. Heydt hat folgendes Rundschreiben an die Bürgermeister des Kreises erlassen:

Den Hh. Bürgermeistern wird in den nächsten Tagen über die Erhöhung der Gehalte der an den öffentlichen Gemeindefchulen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen auf Grund des Gesetzes vom 4. Juni c. Bestimmung zugehen. Die Hh. Bürgermeister werden ersucht, die danach für das laufende Jahr sich ergebenden Gehaltsrückstände sofort auf die bereitsten Mittel der Gemeinde anzuweisen. Die hierzu erforderlichen Supplementarcredite werden hiermit bewilligt. Ueber die Höhe der den Gemeinden zu bewilligenden Subventionen wird weitere Bestimmung ergehen.

Mülhausen, 18. Sept. Gestern war wieder Theater vorstellung; man gab „Maria Stuart“ vortreflich, aber bei leerem Hause. Hr. Heßler mag ein guter Akteur sein, aber die Kunst, ein volles Haus zu bekommen, muß er hier erst noch lernen. So lob ich mir den Hrn. Jean Lütgens, der, obgleich er täglich, oft zweimal täglich spielt, es versteht, seine Arena fast jedes Mal zu füllen. Heißt Hr. Lütgens auch Jean, so erkennt doch Jedermann in ihm den Deutschen, und wer in Deutschland einigermassen bewandert ist, der erkennt in ihm auch den Kdlnier am Rhein; aber es hindert dies das hiesige Publikum nicht, wieder und immer wieder in seine Hude zu gehen, die Kunst zu bewundern und ihr Lob zu verkünden. Ist sein Theater auch nur eine große Meßbude, so wird er doch von Vornehmern wie Geringen gleich besucht. Wenn es aber ein Theaterdirektor überflüssig findet, die beabsichtigten Vorstellungen durch die Tagesblätter bekannt zu machen, wenn er seine Einladungen nur in das Offizierskasino und in den Klub vertheilt, wenn er das Parterre verkleinert, um auf dessen Rechnung theure Sperrsitze zu gewinnen, und damit dem schlichten Bürger sagt: Entweder bleibe zu Hause oder kauf Dir einen Platz für 3 Franken, dann muß er sich auf ein leeres Haus gefaßt machen; die Presse wird sich rächen, sie wird entweder den Unverstand geüben oder im günstigsten Falle schweigen, die Bürger, das Massenvolk, wird zu Hause bleiben, und die Bevorzugten, dieses kleine Häuflein, wird sich langweilen in den leeren Räumen und sich zuletzt selbst verlegt finden, daß das Volk sich da nicht sehen läßt, wo sie sich finden.

Ein trauriger Fall ereignete sich nach Schluß des Theaters. Ein Orchestermitglied verließ das Haus, scheinbar gesund und wohl, kam aber bloß bis an die Hausthür seiner Wohnung, wo er todt niederfiel und diesen Morgen, noch den Hausschlüssel in der kalten Hand, gefunden wurde.

Stuttgart, 19. Sept. Wie die „Stuttgart. Ztg.“ in Erfahrung gebracht, hat Minister v. Sief die Kandidatur für die Abgeordnetenstelle der Stadt Stuttgart nicht angenommen. Die deutsche Partei wird daher, wie dasselbe Blatt mittheilt, morgen Abend eine Versammlung abhalten, um aus ihrer Mitte einen Kandidaten aufzustellen. Wenn die deutsche Partei und die konservativ-liberale sich in dieser Sache vereinigen, dann sind sie ihres Sieges sicher, wenn auch die demokratische Partei und der freie Wahlverein sich über einen gemeinsamen Kandidaten verständigen sollten. — Das bedeutende Zurückgehen mancher Kurze und die Erhöhung des Diskontos von Seiten der Banken haben einiges Schwanken in manche Geschäfte gebracht und namentlich eine Stockung in den Eigenschaftsverkäufen herbeigeführt.

München, 18. Sept. (Schw. M.) Die ultramontanen Blätter verkünden heute sehr bestimmt, Frhr. v. Gasser habe gestern dem König seine Ministerliste vorgelegt. Dabei wird der hiesige Advokat v. Auer, der Verteidiger des „Volksboten“ und der „Donau-Zeitung“ in ihren zahlreichen Preßprozessen, bald als Justiz-, bald als Kultusminister genannt. Man wird abwarten können, ob er das eine oder das andere und wer überhaupt etwas wird. Eine anderweite, durch den Telegraphen verbreitete Nachricht besagt, die sämtlichen seitherigen Minister verblieben im Amte und Frhr. v. Böldernsdorff sei zum Minister des Außern ernannt. Das wäre freilich ein Endergebnis, zu welchem man allseits sich gratuliren könnte, denn Böldernsdorff, der Freund und Rathgeber Hohenzollerns, zugleich aber

auch erklärter Befürworter des Föderationssystems und der Partikularrechte, würde wohl beiden Richtungen, der nationalen und der separatistischen, gerecht zu werden vermögen. Dieser letzteren Nachricht aber kann ich auf das Bestimmteste entgegenstellen. Gestern Nachmittag 3 Uhr hat Hr. v. Böldernsdorff, der eben erst von einer Urlaubsreise zurückgekommen war, dem Schreiber dieser Zeilen selbst versichert, daß er noch keinen Antrag und keine Anfrage wegen Eintritts in das Ministerium von irgend welcher Seite jemals erhalten habe. Uebrigens ist der Kultusminister v. Luz von den Jagden des Herzogs Karl Theodor, zu denen er eingeladen gewesen, wieder hier angekommen und hat alsbald sein Amt wieder übernommen.

Frankfurt, 19. Sept. Das „Frankf. Journ.“ und die „D. Presse“ thun einer Rede Erwähnung, welche der neue hessische Ministerpräsident Hoffmann gelegentlich des Festbanketts bei der landwirthsch. Ausstellung in Mainz gehalten hat, in welcher derselbe erklärte, daß vieles Alte zu beseitigen, Manches neu aufzubauen sei, und in welcher er ebenso die großen Schwierigkeiten, die er in seiner neuen Stellung zu überwinden habe, wie das große Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht werde, hervorhob. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß aus dem innigen Anschlusse des regenerirten Saates an Deutschland und aus der Einigkeit mit dem Fürsten, dem Volke und dem Kaiser eine geheure Zukunft hervorgehen werde.

Mainz, 18. Sept. Der Prozeß, welchen die hiesige Stadtgemeinde gegen die geistliche Behörde führte, indem sie die sämtlichen hiesigen Kirchen für städtisches Eigenthum erklärt wissen wollte, ist dieser Tage vom hiesigen Obergerichte zu Gunsten der geistlichen Behörde entschieden und die Stadtgemeinde mit ihrem Antrage abgewiesen worden. So wird dem „Rhein. Volksboten“ von hier geschrieben.

Berlin, 19. Sept. Man telegraphirt der „Allg. Ztg.“: Die Verhängung der Temporalien-Sperre gegen den Bischof von Ermland wird nunmehr als feststehend bezeichnet.

Oesterreichische Monarchie.

Lemberg, 18. Sept. Anlässlich einiger vereinzelt hier vorgekommener Cholerafälle beschloß der hiesige städtische Ausschuß, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und besonders die Desinfektion durchzuführen.

Italien.

— Die Turiner „Gazz. del Popolo“ bringt folgende Einzelheiten über die französischen Befestigungsarbeiten an der italienischen Grenze:

Man erbaut Angefichts des Nordeinganges in die Frejus-Gallerie auf einer Höhe von 300 Met. ein kleines Fort und 300 Met. höher eine mächtige Batterie. Die Vorarbeiten sind so gut wie fertig und letzten Samstag kamen die Offiziere, welche mit der Ausführung der Werke betraut sind, mit ihren Plänen bis unter die Gallerie. Man fährt fort, das Fort Leffonier stark zu besetzen, und auf der Station Formeur sind Wagen mit Kanonen und anderem Kriegsmaterial angekommen, welches von den in Leffonier einquartirten Genie-Offizieren sofort an den Ort seiner Bestimmung geschickt wird. Von den weniger bedeutenden Arbeiten mag ganz abgesehen werden, aber aus Allem geht hervor, daß Frankreich die Alpenpässe in den bestmöglichen Verteidigungszustand setzen läßt.

In Pisa herrscht große Aufregung, weil die Jesuiten ein Kolleg für junge Laien dort gründen wollen, die dann gleichzeitig auch die Universität mitbesuchen könnten. Der Bürgermeister fürchtet ernste Unruhen und hat deshalb das Einschreiten der Regierung gegen das Projekt verlangt. Auf alle Fälle will er nicht Bürgermeister bleiben, wenn die Jesuiten ihren Willen durchsetzen. Heute findet eine Volksversammlung statt, welche gegen die Jesuiten-Insinuation protestiren will. — In Livorno wurde der Hirtenbrief des neuen Bischofs konfiszirt, weil er zur Auflehnung gegen die Staatsgesetze aufforderte.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. Sept. Die hiesige Presse verweist bei dem Ereigniß der eben geschlossenen Drei-Kaiser-Zusammenkunft. So schreibt die hiesige „St. Petersb. Ztg.“:

Von allen Seiten wird der sehr günstige und befriedigende Eindruck bezeugt, welchen der Empfang der beiden Kaiser in Berlin auf die hohen Gäste hervorgebracht hat, und die friedlichen Aussichten, die sich an die Entree knüpfen, können dadurch nur verstärkt werden. Die beiden Kaiser werden die besten Erinnerungen von Berlin mit hinwegnehmen, was künftigen Begegnungen, die sich in wichtigen Fällen von selbst gestalten werden, zu Statten kommen wird.

Der „Regierungs-Anzeiger“ äußert sich über die Zusammenkunft der drei Kaiser in folgenden Worten:

Die Bewohner Berlins haben den Allerhöchsten Gästen, deren Zusammenkunft in der Hauptstadt des Deutschen Reichs eine Garantie für die zwischen den drei mächtigsten Staaten Europas herrschenden freundschaftlichen Beziehungen bietet, einen entzückenden Empfang bereitet. Alle unruhigen Befürchtungen in Betreff der Bedeutung der sich gegenwärtig in Berlin vollziehenden Ereignisse müssen verflüchten nach den Worten, welche Sr. Majestät vor kurzem an die Repräsentanten des russischen Kaiserthums gerichtet hat.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 28. v. M. gnädigst bewegen gefunden, den von der Kirchengemeinde Ilesheim aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Stadtvicar Eduard Kühle in Mannheim zum Pfarrer in Ilesheim zu ernennen; ferner den Pfarrer Bartholomäus Lenz in Esringen auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen; ferner den von der evangel. Gemeinde Schöndau aus den fünf ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrer Karl Josef Krayer in Heddesbach zum Pfarrer in Schöndau zu ernennen, sodann den von der evang. Kirchengemeinde Hagsfeld aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrer Georg Philipp Weymann in Hagsfeld zum Pfarrer in Ilesheim, und endlich den von der evang. Kirchengemeinde Dvringen aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrer Hamel in Kärnbach zum Pfarrer in Dvringen zu ernennen. Dem von Sr. Durchl. dem Fürsten von Fürstberg auf die kathol. Pfarrei Thannheim, Defanats Billingen, präsentirten Pfarrer Kaplan Aloys Geis in Thannheim wurde am 27. Aug. d. J. die kirchliche Einsetzung ertheilt. Die von Seiten der Gräflin von Helmsladtschen Patronatsherrschafft erfolgte Präsentation des Pfarrers Schaab in Hochhausen auf die evangel. Pfarrei Kälberthausen, Diöcese Neudarbschhofheim, ist unter dem 6. Sept. d. J. kirchenobrigkeithlich bestätigt worden. Die von Seiten der Fürstlich Reiningenschen Standesherrschafft erfolgte Präsentation des Vikars Wilhelm Henning in Schollbrunn auf die evangel. Pfarrei Schollbrunn, Diöcese Mosbach, ist unterm 6. Sept. d. J. kirchenobrigkeithlich bestätigt worden. Der Hr. Erzbischofsdomverweser hat die Pfarrei Oberhomburg, Defanats Singgau, dem seitherigen Kaplaneverweser Albert Dreyer in Dehningen verliehen und ist dieser am 22. Aug. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Pforzheim, 18. Sept. Während des verfloffenen Sonntags und Montags hat ein hiesiger Inbuhändler, Hr. Juwelier Buhler, in den Räumlichkeiten der hiesigen Gewerbschule eine Kollektion selbstfabrizirter feiner Bijouteriewaaren zur öffentlichen Ansicht aufgestellt. Die zur Ausstellung gebrachten Gegenstände legen ein in hohem Grade betriebligendes Zeugniß über die Leistungsfähigkeit des hiesigen Plazes ab und können, was den Werth an edlen Steinen sowohl als die künstlerische Ausführung betrifft, dem besten in dem betreffenden Fabrikationszweig Gesehenen kecklich an die Seite gestellt werden. Sämmtliche Stücke, von denen einzelne, mit Brillanten reichlich besetzt, bis über 11,000 fl. zu stehen kommen, sind auf feste Bestellung für Südamerika verfertigt worden. Besondere Anerkennung verdient noch, daß Hr. Buhler das Erträgniß des erhabenen Eintragsgeldes, welches sich, obgleich nur auf 6 fr. à Person beläuft, über 70 fl. belief, der Gewerbschule zur Anschaffung von Modellen zugewiesen hat.

Pforzheim, 19. Sept. Die Umtriebe des extremen und namentlich des dem Sozialismus zuneigenden Theils der hiesigen Arbeiter haben es dahin gebracht, den sich wohlwollend gemacht habenden Vorstand des Arbeiter-Bildungsvereins zum Rücktritt zu veranlassen. Wenn es den gemachten Agitationen auch noch nicht gelungen ist, Leute von der genannten äußersten Partei an die Spitze des Vereins zu bringen, der bis jetzt die löblichen Zwecke mit Erfolg verfolgte, so muß das Vorgehen doch ziemliches Bedenken erregen, zumal die bei der Wahl sich ergebende Minorität eine sehr ansehnliche war und der Verein über ein ziemliches Vermögen zu verfügen hat. Es wäre zu wünschen, daß die einsichtsvolleren und gemäßigteren Elemente im Verein ansehnliche Verstärkung erhalten. — Sr. Excellenz der General v. Werder hat auf die Mittheilung betr. der ihm zu Ehren benannten neuen „Werder-Brücke“ durch ein Dankschreiben geantwortet.

— Die „Kraichgauer Ztg.“ erfährt, daß der seitherige Abgeordnete der Stadt Bruchsal, Direktor Jakob Weber, geunnen sei, sein Mandat niederzulegen.

Mannheim, 19. Sept. Nach Mittheilungen bayrischer Hopfenhändler nimmt das Hopfengeschäft unserer badischen Pfalz mit dem Mittelpunkte Hohenheim dieses Jahr eine viel bedeutendere Stelle ein, als das Nürnberger Geschäft, insofern auf dem kleinen Raume von kaum einer Tagreise ein sehr gleichmäßiges Ertrags in gewaltiger Menge vorliegt. Man schätzt die Menge des Ertrags auf etwa 40,000 Zentner, was selbst bei den niedrigen Preisen einen großartigen Gewinn für die Pfälzer darstellt. In auffallend großer Zahl sind die böhmischen Händler in der Pfalz erschienen, um sich hier mit der dem böhmischen Hopfen nahe verwandten, aber um die Hälfte billigeren Waare zu versehen, welche dann in gleicher Weise als best böhemian hops in den Weltmarkt kommt, wie der hiesige Verband gar häufig die Marke best bavarian hops trägt. An diesen Namensverwechslungen sind übrigens viel weniger die Verkäufer, als die Weiterverkäufer an den englischen Plätzen schuld, welche auf dieser Etiquette bestehen. Thatsache und eine sehr erfreuliche Thatsache ist dabei jedenfalls, daß unser Pfälzer Gewächs den Vergleich und die Wettbewerbung mit jenen beliebteren Marken so gut aushält. Die Marke best Palatinat hops als Marke ersten Ranges dürfte somit nur noch eine Frage der Zeit sein.

Mosbach, 19. Sept. Gestern Abend war uns dahier ein großer Kunstgenuss beschieden. Hr. Hoforganist Barner aus Karlsruhe gab in der hiesigen ev. Stadtkirche ein Konzert unter Mitwirkung des Hrn. Kammermusikfiskus Schacht aus Heidelberg. Allgemein bewundert wurde die große Kunstfertigkeit des Hrn. Barner, dessen Orgelspiel von einer seltenen Meisterlichkeit Zeugniß ablegte. Nicht minder sprach das seltene Violoncellospiel des Hrn. Schacht an, welcher sich gleichfalls als ein trefflicher Meister auf diesem Instrumente erwies. Die Wirkung des Zusammenspiels der beiden Instrumente war durchschlagend. Die Bedeutung des Konzerts wurde noch erhöht durch die freundschaftliche Mitwirkung hiesiger trefflicher Gesangskräfte. Die sehr zahlreiche anwesende Hörer, die nicht bloß aus der hiesigen Stadt, sondern auch aus der Umgegend herbeigekommen waren, um sich diesen seltenen Kunstgenuss nicht entgehen zu lassen, waren aufs Höchste befriedigt, und wir sind überzeugt, daß dieselben einer baldigen Wiederholung eines ähnlichen Konzerts mit Freuden entgegengehen würden.

— Auch in Mosbach wird auf Veranlassung des groß. Ober-Schulraths eine Umgestaltung und Erweiterung der höheren Bürgerschule angestrebt und soll mit dem nächsten Schuljahre schon das Vorhaben zur Ausführung kommen. — Das in diesem Jahre hier abzuhaltende landwirthsch. Gauversamml. findet Dienstag den 3. Oktober statt. Die Vorbereitungen hierzu lassen ein gelingendes Fest erwarten. (Lau.)

Konstanz, 19. Sept. (Konst. Z.) Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den jüngeren Kindern sind gestern Abend von dem Ausflug nach Rheineck zurückkehrend von Rorschach aus mit dem Dampfboot „Friedrich“ direkt nach der Mainau gefahren und baselbst um halb 6 Uhr angelangt. — Der Großherzog ist heute Vormittag 10 Uhr 45 Min. in Besichtigung des groß. Leibarztes Hrn. Dr. Lemmer mit dem Schnellzug hier angekommen und nach Mainau zurückgekehrt.

— Die „Konst. Ztg.“ berichtet, daß der Auszug aus den städtischen Rechnungen dieser Tage unter die Bürger vertheilt wird. Der Umfang des reichhaltigen Wertes, welches alle Zweige der städt.

schon Vermählung umfaßt, enthält 96 Seiten Großquart. — Dasselbe Blatt schreibt: Auf dem hiesigen Güter-Bahnhof sind zwei für die Mainau bestimmte trockene Kanonen, ein 18-Pfünder und ein 24-Pfünder, eingelangt. Ersterer stammt aus der ersten Republik, trägt die Ueberschrift Liberté, Egalité, An 3 de la République Française, ferner die Zeichen ADOUABOUQUERO und das Datum 9. Frimaire. Letzterer zeigt die verschlungenen Namenszüge Louis Philippe's und das Datum Toulouse, 14. Septembre 1844.

Am 16. d. ist nach Mitternacht in Waschwie ein Haus aus bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache niedergebrannt. Der Bewohner desselben, Landwirth Mayer, konnte mit seinen Kindern bei dem schnellsten Umstichgreifen des Feuers fast gar nichts retten. Auch ein Theil seines Viehes (Gänse, Hühner und Kaninchen) verbrannte. Von anwärts kam von Düringen und Stodach Hilfe. (Konst. Ztg.)

Die von dem in jüngster hiesiger Schwurgerichts-Sitzung wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten Johann Casagrande wegen eines angeblichen Formfehlers (Nichtbeerdigung des Dolmetschers) erhobene Revisionsbeschwerde wurde durch hohes Urtheil großh. Oberhofgerichts verworfen. Die Untersuchungsakten werden nun Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zur Bestätigung oder Abänderung des Todesurtheils vorgelegt. (Konst. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

* Frau Schönfeld, das frühere langjährige Mitglied des Karlsruher Hoftheaters, ist in ihrer neuen Stellung bei dem Laub'schen Stadttheater in Wien daselbst am 17. d. zum ersten Male aufgetreten, und zwar als „Wife Stiefmutter“ in dem gleichnamigen Stück von Puff. Eigm. Kollisch sagt in der „N. Fr. Presse“ über ihre Leistung: „Frau Schönfeld zeigte sich als Stiefmutter der wichtigen Aufgabe gewachsen; ihr gelang es, die Zuschauer dem Zustande zaudernder Unschlüssigkeit zu entreißen und zu lebhaften Kundgebungen des Wohlgefallens anzuregen. Sie wachte eine empfindlichere Stimmung im Hause und entschied zum Theil über den Verlauf des Abends. Als das Zeichen eines richtigen Kunstverständnisses und die Bürgschaft einer fortgeschrittenen Durchbildung begriffen wir an der Darstellerin die Fertigkeit, mit welcher sie der Uebertreibung in dem Augenblick widerstand, als die Kälte des Publikums ihren Eifer flackelte.“

O Stuttgart, 19. Sept. Die Theilnehmer an dem etwa 250 bis 260 Personen starken Karlsruhe: Straßburger Extrazug kehrten sehr befriedigt von ihrem Auszuge wieder hierher zurück und rühmen insbesondere die coustante Behandlung und Pünktlichkeit der badischen Eisenbahn, welche während der Tour durch Baden dem Zug einen höheren Beamten, einen Kontrolleur, beigegeben hatte, der darüber sorgsam wachte, daß der Fahrplan überall aufs Genaueste eingehalten wurde. Wenn auf der Rückfahrt eine Verögerung von einer vollen Stunde eintrat, so lag dies an der Abfertigung in Straßburg, nicht an der badischen Bahn. Die Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe wurde mit größtem Interesse besucht und fand allgemeine Anerkennung sowohl hinsichtlich der Anlage des dazu verwendeten Gartens als des Arrangements und der Reichhaltigkeit der Ausstellung selbst. Auch der Schloßgarten, der botanische oder Wintergarten, die Kunstsammlungen der Akademie erhielten viele Besuche. In Straßburg kamen die Württemberger eben noch zu rechter Zeit an, um 540 Mann vom 8. württ. Infanterieregiment Nr. 126 per Extrazug nach der Heimath befördern zu sehen; es waren Ausgebiente, die in Urlaub kamen und nunmehr in die Reihen der Reservisten übertraten. Vielfach wurden von Straßburg aus Ausflüge nach den Schlachtfeldern von Weissenburg und Wörth, ferner nach Zabern, Pfalzburg, Eßelburg oder nach Schöffelsbad, Solmar gemacht. Manche verließen Straßburg am andern Morgen, um sich nach Baden-Baden zu begeben, um dann Abends die Rückkehr des Zugs in Dös abzuwarten.

Köln, 19. Sept. (Köln. Ztg.) Mehrere Würdenträger der anglikanischen Kirche, die Bischöfe von Lincoln, von Ely, von Ripon (Ber. St.) und der Ven. Lord Hervey, haben gestern in Bonn eine Unterredung mit dem H. Döllinger, Friederich, Meiners, Michels u. A. gehabt, um sich über ein gemeinsames religiöses Vorgehen zu verständigen. Eine sachliche Einigung wurde jedoch nicht erzielt, da die Vertreter des Ultrakatholizismus nicht auf den Boden zurückgehen zu können erklärten, auf welchem die anglikanische Kirche steht. An den Archidiaconus seiner Diözese hat der Bischof von Lincoln folgenden Brief gerichtet: „Ehe ich die Heimath verlasse, um an dem Kongreß der Ultrakatholiken in Köln Theil zu nehmen, erlaube ich mir, durch Sie an die Geistlichkeit und die Laien der Diözese den ersten Wunsch auszusprechen, daß sie den Segen Gottes ersehen möchten zu den Beratungen und Beschlüssen derjenigen, die dort versammelt sein werden. Da das Ordinarium nunmehr autorisirt ist, den öffentlichen Gebrauch besonderer Gebete aus der Liturgie bei besonderen, von ihm gebilligten Gelegenheiten zuzulassen, möchte ich Sie ersuchen, in der Woche des Kongresses, welche auch gleichzeitig die Quatemberwoche (beginnend den 15. Sept.) ist, das Gebet um Einigkeit“ zu gebrauchen, sowie irgend ein anderes derjenigen Gebete des allgemeinen Gebetbuchs, welche der Geistlichkeit und den Diözesanen in meinem über diesen Gegenstand kürzlich veröffentlichten Briefe bezeichnet sind. Unsere geistlichen Mitglieder mögen dies auch als eine passende Gelegenheit erachten, ihren Heerden über die wahren Grundsätze und unerschütterlichen Wohlthaten christlicher Einigkeit zu predigen. Ich habe kaum nöthig, um unablässiges Gebet in privater und häuslicher Andacht zu ermahnen, damit durch Gottes gnädige Führung und Hilfe Alle, die sich Christen nennen, auf den Weg der Wahrheit geführt werden, und den Glauben in Einigkeit des Geistes, in den Banden des Friedens und in der Gerechtigkeit des Lebens ausrüch erhalten.“

Posen, 18. Sept. Wegen einer Posener Korrespondenz im „Kraj“ fand gestern ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen polnischen Redakteuren statt. Einer, ein Klerikaler, wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet.

Paris, 18. Sept. Eine Note im „Journ. officiel“ meldet, daß durch die Gnadenkommission von zehn wegen Theilnahme an den Akten der Commune zum Tode Verurtheilten sieben ihre Strafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden ist: es sind dies Viebonne, Jacquet, Carlier, Duéin, Benoist, Chantreau und die Frau Marguerite Guinder, verehelichte Brévoist, genannt Laçaise; an den drei Andern ist das Urtheil heute früh auf der Ebene von Satory vollstreckt worden. Ueber diese Letzteren gibt das amtliche Blatt folgende nähere Aufschlüsse:

Rollé wurde der Ermordung des Erzbischofs von Paris schuldig erklärt; er hatte sich der Theilnahme an diesem Verbrechen gerühmt.

In dem Augenblicke, wo der Prälat die Hände ausstreckte, um seinen Segen den Wörtern zu geben, rief Laçaise: „Da, hier ist mein Segen!“ und entließ sein Gewehr auf ihn.

Deschamps wurde schuldig erklärt, das Exekutionspeloton befehligt zu haben, welches am 27. Mai 1871 einen jungen Soldaten von der Linieninfanterie an der Ecke der Rue Servan martirte und tödtete. Denicelle (Véron Alfred) wurde schuldig erklärt, dem Exekutionspeloton angehört zu haben, welches Hrn. v. Beauport getödtet hat. Nachdem er über eine Stunde lang an den diejem Unglücklichen bereiteten Qualen mitgewirkt hatte, brühte er auf das schon zu Boden gestürzte Opfer noch aus nächster Nähe einen Schuß ab und durchschlug es dann noch mit dem Bajonnet.

Nachricht.

Berlin, 19. Sept. Die Erklärungsgründe für den mehrmaligen Ausschub der nunmehr erfolgten Abreise des Fürsten Bismarck liegen theils in Erörterungen über die kirchlichen Fragen, theils in Anordnungen für das bevorstehende Ausschicken des Wirtl. Geh. Rath v. Thile, Staatssekretär im auswärtigen Amte. Hr. v. Thile wird neuerer Beschlußnahme zufolge wahrscheinlich nur noch bis zur nächsten Woche in Wirklichkeit verbleiben und dann die Geschäfte seines Ressorts dem Wirtl. Geh. Rath v. Ballan übergeben. Auch dürfte das damit eingetretene Provisorium in der Verwaltung des auswärtigen Amtes keineswegs von so langer Dauer sein, wie hier noch vor kurzem in Aussicht gestellt wurde. Wie verlautet, wird mit der Wiederbesetzung der Stelle eines Staatssekretärs eine anderweitige Regelung ihrer Ressortverhältnisse eintreten. Der Staatssekretär soll im auswärtigen Amte eine Stellung erhalten, welche ganz derjenigen analog ist, die der Präsident des Reichstanzler-Amtes in seinem Ressort einnimmt. Sicherem Vernehmen nach hat der Unterstaatssekretär im Justizministerium, Geh. Rath de Meze, um seinen Abschied nachgefragt.

Berlin, 20. Sept. Hr. Stettenheim, Redakteur der „Wespen“, wurde wegen Beledigung des früheren Polizeipräsidenten Wurm in seinem Blatte Nr. 19 zu 60 Thalern, eventuell 3 Wochen Gefängniß, verurtheilt.

Köln, 19. Sept. Die Vorversammlung des Ultrakatholiken-Kongresses war sehr zahlreich besucht. Oberregierungs-Rath Wülffing begrüßte die Versammlung. Die Redner: Bischof Wordsworth von Lincoln, Bischof Wittingham von Maryland, Bischof Brown von Ely, drückten die Sympathien auch ihrer Diözesen und deren Wünsche für das Gelingen der begonnenen Bewegung und endlichen Einigung aus. Der Bischof von Lincoln sprach, zum zweiten Male möge die Zeit kommen, wo sie nicht für einander, sondern mit einander beteten. Der Rektor der geistlichen Akademie von Petersburg, Oberpriester Janyshew, betonte die Einigkeit auf Grund der christlichen Wahrheit. Bischof Loos von Utrecht sprach in demselben Sinne. Dr. Kolm aus Neu York betonte die Sympathie vieler amerikanischen Katholiken. Der anglikanische Geistliche Langdon aus Florenz berichtete, daß auch in Italien die Sympathie vieler Katholiken der Bewegung zugewandt sei. Professor Schulte aus Prag betonte den Charakter der Herzlichkeit, den die Versammlung trage und der sich auch bei den Verhandlungen bekunden möge. Der Decan von Westminster in London traf gegen den Schluß der Versammlung ein. Ueber 300 Delegirte sind bereits angekommen.

Fulda, 20. Sept. Der Schluß der Bischofskonferenz wird auf heute Abend erwartet. Heute früh ist der Erzbischof von München abgereist; der Bischof von Bamberg folgt heute Mittag und die andern Bischöfe reisen morgen ab. Die Stimmung wird als eine sehr günstige bezeichnet; ein gemeinsamer Hirtenbrief und eine Denkschrift ist in Aussicht.

München, 20. Sept. Sämmtliche Staatsminister sind heute Mittag zu einem Ministerrath zusammengetreten. Man vermutet, daß eine Brathung über die noch immer unentschiedene Ministerkrise stattfindet.

Darmstadt, 20. Sept. Der Ministerialrath Fischer ist aus dem Justizministerium in das Ministerium des Innern an Stelle Franz's versetzt und zum Geh. Rath befördert worden.

Wien, 20. Sept. Die „N. Fr. Presse“ erzählt, daß der Kaiser Franz Joseph den deutschen Kronprinzen und den russischen Thronfolger zu den bevorstehenden Hoffjagen in Nisch eingeladen hat; dieselben haben den Besuch zugesagt.

Rom, 19. Sept. Der französische Gesandte Bourgoing trifft morgen ein. — Die „Opinione“ meldet, die päpstliche Regierung habe auch in Wien Schritte gethan, um eine Vermittlung in der Frage der religiösen Körperschaften, speziell der Angelegenheit der Ordensgeneralate zu erlangen. Die Mission Navois habe denselben Zweck. — Der „Osservatore rom.“ meldet: Der Bruder des Papstes, Josef Mastai, ist gestorben.

Rom, 19. Sept. „Opinione“ schreibt: Die klerikalen Blätter fahren fort, über angebliche Mißbilligkeiten und über Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff der Rückkehr des französischen Gesandten Fournier, sowie über die Frage der religiösen Körperschaften zu sprechen. Nach der „Opinione“ dürfte die Rückkehr Fournier's keinen Gegenstand für offizielle Mittheilungen bilden, da derselbe, wie bekannt, nur für einige Tage verreist ist. Bezüglich der von der italienischen Regierung beabsichtigten Einziehung der Güter der kirchlichen Körperschaften hätten allerdings viele Klerikale die Intervention Frankreichs und die Konvertierung derselben zu verhindern nachgesucht, indem sie behaupteten, diese Güter hätten für die päpstl. Anleihen, bei denen Frankreich stark interessiert sei, die Grundlage gegeben, doch habe Frankreich seine Intervention in dieser Frage verweigert.

Paris, 19. Sept. Thiers ist von Trouville um 5 1/2 Uhr Abends zurückgekommen. Er wurde auf seiner Reise in Vaut l'Évoque, Histeur, Goreux und besonders bei seiner Ankunft in Paris lebhaft begrüßt.

Stockholm, 19. Sept. Der Prinz-Regent Oskar von Schweden wurde heute zum König ausgerufen unter dem Namen „Oskar der Zweite“. Derselbe beschwor heute die Verfassung und die höchsten Staatsämter und andere Staatswürdenträger leisteten den Eid der Treue. Die hier garnisonirenden Truppen schwören morgen. Die Leiche des Königs wird einbalsamirt und dann hierher gebracht.

London, 19. Sept. „Times“ enthält ein Schreiben der Pforte an den Fürsten Karl von Rumänien, d. d. Konstantinopel den 18. Sept. d. J., betreffs der Verhaftung des griechischen Konsuls in Braila. In demselben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß den Beteiligten völlige Genußthung gegeben werde und daß die rumänischen Behörden künftig die Fermane respektiren würden, welche den Konsuln von dem sultanischen Hofe zugestellt würden.

London, 19. Sept. In der heutigen Sitzung der „Internationale“ wurde erklärt, daß die Vorgänge auf dem Kongresse zu Haag der Internationalen großen Schaden bereitet und Zwiespalt in dem eigenen Schoße derelben erregt hätten.

London, 20. Sept. Nachrichten aus Bukarest zufolge wurden drei wegen des angeblich in Ismail verübten Kirchendiebstahls verurtheilte Israeliten auf Befehl des Fürsten von Rumänien in Freiheit gesetzt. — In Dublin wurde das auf morgen beabsichtigte Meeting für den Papst anlässlich des Jahresfestes der Befreiung Roms von Seiten der Unternehmern abgelehnt. Der Grund der Maßregel ist unbekannt.

Frankfurter Kurzzettel vom 20. September.

Staatspapiere.

Deutschland 5% Bundesoblig. 100 1/2	Oesterreich 4% Papierrente
3% Schatzscheine	5% Rente 59 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation. 102 1/2	Bayern 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. 91 1/2
Baden 5% Obligationen 103 1/2	Burg 4% „ 1. Etr. à 105 fr. 91 1/2
4 1/2% „ 99 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870
4% „ 93 1/2	£ à 12. 91 1/2
3 1/2% Oblig. v. 1842	5% dto. v. 1871
Bayern 5% Obligationen 100 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen 101
4 1/2% „ 100 1/2	Schweden 4 1/2% dto. i. Etr. 96
4% „ 99 1/2	Schweiz 4 1/2% Eid. Oblig. 100
Württemberg 5% Obligation. 103 1/2	4 1/2% Bern. Staatsobl. 100
4 1/2% „ 99 1/2	N. America 5% Bonds 1882
4% „ 93 1/2	von 1862
Nassau 4 1/2% Obligationen 99 1/2	6% dto. 1885r
4% „ 93 1/2	von 1863
Sachsen 5% Obligationen 103	5% dto. 1904r
S. Goth. 5% „ 103	(40) d. v. 1864 93 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation. 98 1/2	3% Spanische
4% „ 98 1/2	Polle franz. Rente
Oesterreich 5% Silberrente	6% „
Rins 4 1/2% 64 1/2	—

Banken und Prioritäten.

Badische Bank	114 1/2	5% Etr. v. Fr. i. S. 1. Em. 85 1/2
Frankf. Bank à 50 fl. 3%	145 3/4	dto. 2. Em. 84 1/2
Bankverein à Etr. 100. 4%	107 1/2	dto. steuerr. neue 92 1/2
Einz. 155 1/2	5% dto. (Rennbahn-Rick) 92 1/2	
Deutsche Vereinsbank 60%	140 1/2	5% Etr. v. Fr. i. S. 91 1/2
Darmstädter Bank	51 3/4	5% Kronr. v. Fr. v. 67/68 86
Oesterr. Nationalbank	93 1/2	5% Kronr. v. Fr. v. 1869 —
Oesterr. Credit-Anstalt	358 1/2	5% Etr. Nordwest-B. i. S. 90
Stuttgarter Bank-Aktien	11 1/2	5% Etr. v. Fr. i. S. 72 1/2
4 1/2% Bayr. Etr. à 200 fl.	136 1/2	5% Ungar. Nordost-B. Prior. 80 1/2
4 1/2% Etr. v. Fr. v. 1869	146 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 51 1/2
4% Etr. v. Fr. v. 1869	20 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 85 1/2
4% Etr. v. Fr. v. 1869	181 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 58 1/2
3 1/2% Etr. v. Fr. v. 1869	80 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 38 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	35 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 104 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	22 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 —
5% Etr. v. Fr. v. 1869	231 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 84 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	269 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 69
5% Etr. v. Fr. v. 1869	251 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 81 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	262 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 80 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	243	5% Etr. v. Fr. v. 1869 123 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	189 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 109 1/2
5% Etr. v. Fr. v. 1869	102 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 91
5% Etr. v. Fr. v. 1869	85 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 123

Anleihenloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	112 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 87 1/2
Badische 4% dto.	110	5% Etr. v. Fr. v. 1869 91 1/2
35-fl. Loose	69 1/2	100-fl. Loose von 1864 —
Braunsch. 20-Etr. Loose	22 1/2	Schwedische 10-Etr. Loose 131 1/2
Großh. Hessische 50-fl. Loose	20 1/2	Rundländer 10-Etr. Loose 9 1/2
25-fl. „	55	Reininger fl. 7. 7 1/2
Ansbach-Günzenbau-Anl. Loose	14 1/2	5% Etr. v. Fr. v. 1869 —

Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 2 1/2%	1. S. 98 1/2	Preuss. Friedrichsd'or fl. 9.57 1/2 58 1/2
Berlin 60 Etr. 4%	106	Billets „ 940—42
Bremen 100 M. 3 1/2%	175 1/2	Holländ. 10-fl. St. „ 9.53—55
Hamburg 100 M. 3 1/2%	87 1/2	Ducaten „ 5.33—35
London 100 fl. St. 4%	118	20-francs-Stücke „ 9.20 1/2—21 1/2
Paris 100 fr. 5%	92 1/2	Engl. Sovereigns „ 11.47—49
Wien 100 fl. öst. W. 6%	107	Russische Imperial „ 9.42—44
		Dollars in Gold „ 2.25—26
Disconto 1. S.	3%	Dollarcoupon

Stimmung: fest.

Berliner Börse. 20. Sept. Kredit 204 1/2, Staatsbahn 202 1/2, Lombarden 128 1/2, 8er Amerikaner 96 1/2, Rumänien —, 60er Loose —, fest.

Wiener Börse. 20. Sept. Kredit 334.90, Staatsbahn 331.50, Lombarden 209.60, Papierrente —, Napoleonsd'or 8.78, Anglo-bankaktien 316.75, Unionsbank 273.75, Güntzig.

Neu-York. 20. Sept. Gold (Schlußkurs) 115.

Berantwortlicher Redakteur.

Dr. J. Hermann.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 22. Sept. 3. Quartal. 93. Abonnementsvorstellung. Der Troubadour, Oper in 4 Akten, von Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr.

D. 466. Karlsruhe. Heute früh 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Hofrath und Professor **Karl Graf**, Ritter des Ordens vom Säbinger Löwen 1. Klasse, Bibliothekar an der Groß. Hof- und Landesbibliothek, im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten.

Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 20. Sept. 1872. Lina Graf. Marie Graf.

Todesanzeige. D. 453. Freiburg. Entfernten Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht von dem am 18. Abends 9 3/4 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Sohns und Bruders, **Hermann Freiherr von Reichlin-Meldegg**, Königl. Preuss. Justizraths und Groß. Bad. Kammerjunkers, mit der Bitte um stille Theilnahme. Freiburg, 19. Sept. 1872. Die trauernden Hinterbliebenen.

D. 465. 1. In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karlsruhe im Jahre 1870.

Baugeschichtliche und Ingenieurwissenschaftliche Mittheilungen. Den Mitgliedern der XVI. Versammlung Deutscher Architekten und Ingenieure dargebracht vom bad. Techniker-Verein. Mit 49 Illustrationen, drei Plänen und einer Karte. Preis 3 fl.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.

D. 461. 1. Karlsruhe. **Höhere Bürgerschule.** Aufnahme neu eintretender Schüler Donnerstag den 26. und Freitag den 27. September von 8 bis 12 Uhr. — Für die untere Klasse das zurückgelegte 10te Lebensjahr erforderlich. — Aufnahme und Nachprüfungen den 23. und 30. September. Wiederanfang des Unterrichts Dienstag den 1. Oktober.

Karlsruhe, den 21. September 1872. Die Direktion der h. Bürgerschule.

D. 461. 1. Karlsruhe. **Myrthenzweige,** 4 bis 5000 Stück, vr. 100 Stück 10 fl. bis 30 fl., hat abzugeben **Carl Macning,** Handelshändler in Karlsruhe.

Spartafasse Achern. D. 466. 1. Die Besitzer von Spartafässern werden aufgefordert, dieselben wegen Liquidation, sofort gegen Zwangsversteigerung, bei dem Unterzeichneten zu hinterlegen. Achern, den 19. September 1872. Verwaltungsrath h. Franz Peter.

D. 462. Ein Invalide (Bader), welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht und durch eine Schusswunde den Gebrauch seiner rechten Hand theilweise eingebüßt, sucht, da er seinem Geschäft (Koch) nicht mehr vorstehen kann, irgend eine Beschäftigung als Verkäufer, Portier etc. Abstellen abzugeben bei der Expedition dieses Bl.

D. 462. 1. Karlsruhe. **Haus- und Güterverkauf.** Auf einem Landort, 1 Stunde von Rastatt, am Rhein, gelegen, sind ein 2stöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, großem Oekonomiegebäude mit 1/2 Viertel Gemüse- und 6 Viertel Gras- und Obstkarten; sodann 20 Morgen Acker in bester Lage unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das öffentl. Geschäftsbureau von **J. Müller** in Rastatt.

Schafmarkt in Mannheim jeweils am ersten Dienstag im Oktober, November, December u. März. D. 444. 1.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalésière Du Barry von London.“

Die belästigende Hallnabronne Revalésière du Barry bewirkt sich bei allen Krankheiten, die der Medizin widerstehen; nämlich: Nerven-, Kräfte-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schilddrüse-, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutausschlag, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Steinsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über: Gemelungen, die aller Medizin getrost:

Certificat Nr. 73,621. Wien, 1. Februar 1871. Unentbehrliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalésière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite. Ihr ausgezeichneter Arzt: **Felix Baron v. Glarow.**

Certificat Nr. 65,715. Paris, 11. April 1866. Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich lebend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung übermäßig. Sie best. bei sich ganz wohl durch die Revalésière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Veranung, Beseitigung der Nerven, erfrischem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, die sie längst fremd war. **H. de Montaigne.**

Certificat Nr. 73,716. Baden bei Wien, 14. Juli 1871. Lange Jahre ich, meinen Namen als öffentliches Zeugnis hinzustellen; doch meine Dankbarkeit hat endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinlicher Schlaflosigkeit litt, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer Revalésière Zuflucht nahmen und nun nach erst einmaligem Gebrauche wie neugeboren uns wohl befinden und Ihr recht dankbar erwähen. **Hugo Baron v. Dunay, Gutbesitzer.**

Nährstoff als Fleisch, eripart die Revalésière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argente.

In Blechbüchsen von 1/2, Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Ekt. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Ekt. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Ekt. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Ekt. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Ekt. — Revalésière Biscuiten: Büchsen à 1 Ekt. 5 Sgr. und 1 Ekt. 27 Sgr. — Revalésière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Ekt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Ekt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Ekt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Ekt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Ekt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Ekt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Ekt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry & Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Eperret- und Delicatessenhändlern. **Bruchsal:** G. Greuburg u. Anton Hopp. **Karlsruhe:** Th. Brugler, **Louis Böhrle,** Postferant. **Constanz:** Fr. Schiltnecht. **Donauschillingen:** Franz Gersch. **Dürkheim:** Jean Hammel. **Ursach:** Ludw. Reimer und Apotheker Ed. Luschka. **Freiburg i. B.:** Emil Röhlinger am Münsterplatz. **Offenburg i. Baden:** Franz Dimmler. **Rastatt:** A. Fischer. **Schopfheim:** Joh. Reinauer. **Billingen:** Lucas Eisele. **M. 255. 2.**

D. 331. 2. Mannheim.

Für Auswanderer.

Durch die Herren **van Es, Wambersie & Ruys** in Rotterdam, wird von Rotterdam aus eine directe Dampfboot-Linie nach New-York errichtet, und fährt vorerst am:

5. October ab Mannheim und 10. October ab Rotterdam

der eigens für diese Fahrt neu erbaute Dampfboot „Rotterdam“, Capt. G. H. S.

Wegen Vertrags-Abchlüssen wende man sich an meine Herren Agenten oder direct an die

General-Agentur in Mannheim

Mich. Wirsching.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Sabre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:

Cimbria, Mittwoch, 25. Septbr. Westphalia, Mittwoch, 16. Oktbr. Silesia, do. 2. Oktbr. Hollatia, do. 23. Oktbr. Albatross, Sonnabend, 5. Oktbr. Germania, Sonnabend, 26. Oktbr. Frisia, Mittwoch, 9. Oktbr. Thüringia, Mittwoch, 30. Oktbr. Passagierpreise: 1. Cajüte Pr. Grt. Ekt. 165, 11. Cajüte Pr. Grt. Ekt. 100, Zwischen-deck Pr. Grt. Ekt. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien** Grimsby und Havre anlaufend, nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Caracas, Colon, Sabanailla und von Colon (Aspinwall) mit Anschlag via Panama nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco Dampfschiff Teutonia, Capt. Milo, am 22. Septbr. Borussia, Rühlewein, 22. October.

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,** Havre und Santander anlaufend, von Hamburg: von Havre: von New-Orleans: Bandalia, 19. October, 22. Oktbr. 25. 26. Oktbr. 27. November. Germania, 30. November, 3. Decbr. 6/7. Decbr. 8. Jan. 1873. Passagierpreise: 1. Cajüte Pr. Grt. Ekt. 180, Zwischen-deck Pr. Grt. Ekt. 55. Näheres bei dem Schiffemakler **August Volten,** Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Redow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Bärenklau,** und **Gebr. Bielefeld** in Mannheim und in **Freiburg i. Br.,** Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Rehl a. Rhein, C. E. Schwann** in **Strassburg** und **Conrad Gerold** in **Mannheim.** M. 204. 7.

D. 401. 2. Mannheim.

Grosse Middle-Park-Lotterie

englischen Zuchtpferden. Loose à 2 Ekt. hierzu sind zu haben bei **Fr. Baumann,** Generalagent **Mannheim N 2. 12.**

Die Knaben - Erziehungs - Anstalt in Ettlingen (bei Karlsruhe)

beginnt mit dem 1. October d. J. ihren 33. Jahreskurs. Näheres enthalten die Prospekte, welche auf Verlangen bereitwillig versendet werden. D. 268. 3. Der Vorstand: **Kath.**

Heilanstalt für Gemüths- und Nervenkrankhe im Schloß in Pfullingen, Königreich Württemberg.

Kranke aller Stände finden hier bei verhältnismäßig billigen Pensionen-Preisen stets Aufnahme und liebevolle Behandlung und Verpflegung. Prospekte können täglich einverlangt werden. Heilanstalt Pfullingen, den 30. Aug. 1872. D. 239. 2. Der dirigirende Arzt der Anstalt: **Dr. Klamm.**

D. 358. 3. Weiskirchen. **Gehilfenstelle.** Zum unterfertigten Rentamt wird ein Gehilfe gesucht, der im Rechnungswesen vorzüglich gewandt und durchaus soliden Charakters ist. Gehalt — bei entsprechender Leistung — 600 fl. Nur solche Competenten mögen sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse über genossene Schulbildung und sonstige Beschäftigung neben, die im Stande sind, obigen Anforderungen in beiderlei Richtungen zuverlässig zu entsprechen. Weiskirchen, den 10. September 1872. Grundherrl. von Weiskirchen'sches Rentamt. **Hilfenberger.**

D. 455. 1. Landau. **Versteigerung von Baumaterialien.** Donnerstag den 26. 1. M., Vormittags 9 Uhr, am bationirten Thurm Nr. 20 zu Landau, werden die aus dem theilweisen Abbruch dieses Thurmes und durch Herstellung der Brücke in der Goutte 23-24 (bei Reuitt 13) gewonnenen eichenen Balken in der Dicke von 30 auf 35 Centimeter und in der Länge bis zu 11 Meter, von ausgezeichneter Qualität, sowohl zu Bauholz als wie zu Bauholz geeignet, zu etwa 180 Kubikmeter oder 2000 laufende Meter ausmachend, dann 22/2 Klafter König- und Backsteine, 36 Quadratmeter Platten, sehr brauchbar für Sockel, Trottoirs und Säulenentwürfen, 55 Quadratmeter Parquetsteine, eine Partie Quader- und Mauersteine, 27 Stück Fenster verschiedener Größe, 1 zweiseitiges Thor und 1 Doppelthür mit Schloß und Band, loochweise öffentlich versteigert. Landau, den 19. September 1872. Das Bürgermeistamt.

Strassenreinigung **Badungen und Fährungen.** D. 448. Nr. 4250. Schöna. Bauführer **Heinrich Kurz** von Karau ist der Beileidigung des Deutschen Kaisers beauftragt und flüchtig. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dabin zu stellen, indem er sich nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntnis würde gefällig werden. Zugleich bitten wir sämtliche Beschäftigten um Fährdung nach dem Beschuligten und Verfassung und Fährlieferung im Betreffungsfall. Kurz ist Bauführer, 26-28 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat blonde Haare, ein dünnes blondes Schürbärchen, längliches Gesicht, rüthliche Gesichtsfarbe und schlanke Gestalt. Er spricht den Schweizerdialekt und in gewohnt, den Hut auf dem Hinterkopf zu tragen. Schöna, den 18. September 1872. Großh. bad. Amtsgericht. **Weißer.**

D. 439. 2. Karlsruhe. **Maurer- u. Tagelöhner-Gesuch.** Am neuen Eisenbahnbau hier findet noch 30-40 gute Maurer gegen einen Tagelohn zu 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 42 kr., und Tagelöhner zu 1 fl. 9 kr. bis 1 fl. 12 kr. (bei 10 Arbeitsstunden im Tag) dauernde, und bei unglücklicher Witterung im Trocken, Beschäftigung. **J. Hummel & Cie.**

D. 300. 3. Karlsruhe. **Lehrlingsgesuch.** Für unsere Buchhandlung (Sortiment und Verlag) suchen wir zum 1. October oder etwas später einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann als Lehrling. Lebrzeit 3 Jahre. Theilweise Entschädigung für Kost und Logis wird zugesichert. **G. Braun'sche Hofbuchhdlg. Karlsruhe.**

D. 459. Offenburg. **Ein gut erzogenes Mädchen,** 17 Jahre alt, sucht zu seiner Verheirathung, vollkommene in den häuslichen Arbeiten, namentlich zur Unterhaltung einer tüchtigen Hausfrau. Aufnahme in einer Familie. Anerbieten wollen unter Mittheilung der Bedingungen P. O. poste restante Offenburg abbreiten werden.

D. 406. 2. Eine ganabare **Conditorei** in einer größeren Stadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre F. 1086 besorbt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

D. 406. 2. Ein noch wenig gebrauchter Bierkeffel von 630 Maß Gehalt, nebst Maßbüchse und eisernem Kühlkessel, alles in gutem Zustand, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

D. 460. 1. Freiburg. **Weinversteigerung.** Donnerstag den 3. October d. J., Nachmittags zwei Uhr, werden durch ein unterzeichneten nachstehend verzeichnete reingehaltene Weine an den Meistbietenden in dem Lokale des Wärdenswaldbaus Wärdensplatz Nr. 25 dabin öffentlich versteigert: 1. Circa 5500 Maß 1871r Maatgräser, 2. „ 5000 „ 1871r „ do. 3. „ 4000 „ 1870r Jäger, 4. „ 3000 „ 1870r Durbacher, 5. „ 3000 „ 1868r Markgräfer, 6. „ 2000 „ 1869r Keller-Roth, 7. „ 2000 „ 1870r „ do. Proben vom Faß können Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. October, Vormittags, im Steigerungstafel genommen werden. Freiburg, den 19. September 1872. **Kav. Ciefert.**

D. 328. 3. Nr. 1079. Offenburg. **Bekanntmachung.** Wegen erfolgten Nachgebots werden die das ehemalige Amtsgerichtsgebäude zu Dalsbach mit sämtlichen Zughörden, wie solche in Nr. 191, 193 und 197 d. Bl. näher beschrieben sind, nochmals zum Verkauf bringen, und zwar im Wege der Seumffion. Kaufinteressenten wollen nun ihre Angebote portofrei, versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Mittwoch den 25. Septemder d. J. Vormittags 10 Uhr, an die beistellige Stelle einreichen, bis wohin auch die Bedingungen dabeist eingehesen werden können. Weitere Nachgebote werden hierauf nicht mehr angenommen. Offenburg, den 8. September 1872. Großh. Domainenverwaltung. **Boigt.**

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage. Zeichnung Pläne der Lotterie ist bei der Zweiten großen Auktion des Gartenbau-Berens für das Großherzogthum Baden vom 8. bis 15. Septbr. 1872.)